

Hannes Diehsel

Hannes Diehsel ist der Fahrer unseres Schulbusses. Er fährt sicher und hat noch nie einen Unfall gehabt. Er ist immer pünktlich auf die Minute und war noch keinen Tag krank.

Ich kenne ihn schon seit Jahren. Schließlich fahre ich nicht nur seit dem Beginn meiner Schulzeit in seinem Bus, sondern er ist außerdem auch unser Nachbar und sein Sohn Klaus geht mit mir in dieselbe Klasse. Klaus und sein Vater sind immer fröhlich und gut gelaunt. Ich aber bin morgens noch mürrisch und lustlos.

Alle lieben Hannes Diehsel und seinen Sohn Klaus. Beide fühlen sich für die Stimmung im Bus auch verantwortlich. Die Erwachsenen unterhalten sich gerne mit Hannes Diehsel und die Kinder mit Klaus. Und wenn dem Vater keine scherzhafte Bemerkung einfällt, ist der Sohn witzig und umgekehrt. Wie in einem fahrenden Wohnzimmer kommt man sich mit den beiden gemütlichen Typen vor.

Meine schlechte Laune schwindet auch immer prompt bald nach jedem Einsteigen, denn einer von beiden bringt einen immer zum Lachen. Die Fahrgäste sind fast immer nur dieselben und sie kennen sich alle, so dass die Neuigkeiten und der Tratsch besser funktionieren als die Klatschspalte einer Zeitung.

Doch bei meiner letzten Busfahrt war alles anders.

Klaus stand nicht wie immer schon an der Haltestelle. Er, der immer pünktlich und korrekt, wie sein Vater war, schien heute ausnahmsweise mal später zu

kommen als ich. Ich kam morgens eben nie aus dem Bett und während sich alle eilten, lähmte in mir alles. Selbst mein Magen knurrte morgens nur, wenn er essen sollte, aber nie, weil er essen wollte. Klaus Diehsel aber stand jeden Morgen fröhlich schmatzend da und futterte mit Genuss die Reste seines Frühstücks.

Zu meinem Erstaunen fehlte nicht nur Klaus, sondern auch der Bus kam einige Minuten zu spät. Wieso saß nicht Hannes Diehsel am Steuer? Der neue Fahrer begrüßte niemanden freundlich. Er war kalt und misstrauisch und glotzte lustlos vor sich hin.. Einer wollte ihn nach Hannes Diehsel fragen, aber er machte nur eine kurze arrogante Bemerkung, die besagte, er wisse nichts und es habe ihm nicht gepasst, den Dienst für Hannes Diehsel machen zu müssen. Er kam mir vor, als hätte er immer ein Gurren in seiner Stimme.

In der Schule wusste keiner etwas über die beiden. Unkonzentriert hörte ich dem Unterricht zu.

Zu Hause fragte ich meine Mutter, ob sie etwas von Klaus gehört habe und ob sie wisse, warum sein Vater heute nicht gefahren ist. „Junge“, sagte meine Mutter, „erschrick nicht, Hannes Diehsel wird nie wieder den Schulbus fahren. Er hat sich heute Nacht erhängt. Klaus hat ihn heute Morgen gefunden und bekam einen solchen Schock, dass er krank wurde.“

„Wie kann jemand, der nie krank und immer lustig war, sich umbringen?“ fragte ich mich. Doch gleich darauf berichtete meine Mutter weiter: „Hannes Diehsel bekam am Tag vor seinem Tod vom Arzt gesagt, dass er an einem unheilbaren

Krebs erkrankt ist und nur noch kurze Zeit zu leben hat. Daraufhin schlich er sich nachts aus dem Bett und erhängte sich.“

Ich begann auf einmal nicht mehr so selbstverständlich und gedankenlos in den Tag zu stolpern. Jeder neue Tag war mir von da an viel mehr wert als nur eine mürrische Begrüßung.

Jedoch Klaus ist ein sehr ernster Junge geworden. Es gelingt nur schwer, ihn aufzuheitern. Der neue Fahrer ist ein knoddriger Morgenmuffel geblieben. Außerdem ist er selten pünktlich.